

# „Ein Hauptschulabschluß muß kein negativer Stempel sein“

Die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein hatte kürzlich im Rahmen ihres Projektes „AusbildungsNetzwerke für Migranten/innen in Schleswig-Holstein“ (ANMSH) zu einer Diskussion zwischen Schülern/innen und Arbeitgebern aus Neumünster eingeladen.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Praktikum und Ausbildung heute: Was erwarten Jugendliche und Arbeitgeber voneinander?“ wurde von dem Schulleiter Herr Surm in der Hans-Böckler-Schule eröffnet und sollte diejenigen miteinander ins Gespräch bringen, die diese Thematik betrifft. Ziel war es, Schülern die Chance zu geben, von den Betrieben zu erfahren, wie man sich am besten für die Ausbildungsvorstellung vorbereiten kann und wie man am besten die Bewerbung überreicht. Über 100 Gäste, darunter zahlreiche Schüler ab der achten Klasse verschiedener Schulen waren erschienen.

Dr. Cebel Küçükkaraca, Landesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein, gab einen Kurzbericht über die Aktivitäten der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein. Nachdem Projektmitarbeiterin Dipl.Inf.Nilgün Kz'roglu, die für das ANMSH-Projekt mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur beruflichen Orientierung

arbeitet, das Projekt kurz vorgestellt hatte, stellten sich die Betriebe vor. Für die Arbeitgeber, alle mit Migrationshintergrund, saßen Aydin Bicakci, Inhaber mehrerer Betriebe, Celal Adalya, Inhaber einer Autowerkstatt, Hüseyin Akaltun (Versicherungsgeschäft) und Ethem Küçük als Ingenieur mit eigenem Ingenieurbüro auf dem Podium. Sie selbst sind mit Eigeninitiative, Mut und Lernwillen den schweren Weg vom

Schüler der achten und neunten Klassen hörten den Ausführungen interessiert zu, und so manche Frage der jungen Leute konnte beim anschließenden kalten Büffet mit türkischem Tee und Kaffee im direkten Gespräch mit den Arbeitgebern beantwortet werden. Aktuell und anschaulich konnten sie aus ihrem „Alltag als Chef“ berichten und auch ihre Anforderungen an die Auszubildenden in ihren Betrieben formulieren.

Dabei nahmen sie die Gedanken der Schüler/innen ernst, wiesen sie aber auch darauf hin, daß man als Auszubildender „unten“ anfängt und noch nicht zu allen Aufgaben herangezogen werden kann.

Hier die Tips der Betriebe: Hauptschüler können ebensoviel wie alle anderen. - Der Erstkontakt mit dem Arbeitgeber ist sehr wichtig. - Man soll nicht nur nach



Hauptschulabschluß bis hin zur eigenen Firma gegangen. Alle vier machten den Jugendlichen sehr eindringlich klar, daß ein Hauptschulabschluß kein negativer Stempel sein muß, sondern daß Persönlichkeit, Einsatz und Lernwillen mindestens genauso viel wie ein guter Schulabschluß zählen. „Gastarbeiterkinder, gebt Gas“, sagte Celal Adalya und sprach damit den anderen Firmenvertretern aus dem Herzen. Die

Rechten fragen, sondern auch nach Pflichten. - Flexibilität, Pünktlichkeit, Kreativität, Mathe, Englisch und gute Deutschkenntnisse müssen vorhanden sein. - Man soll nicht nur auf ein gepflegtes Aussehen achten, sondern sein Wissen verkaufen. Wenn möglich, dann sollte man die Bewerbung immer persönlich abgeben. - Bei jeder Bewerbung ein Praktikum anbieten. - Nicht jede Absage als Diskriminierung empfinden!